

Bewegungsgesetze erwähne ich hier nicht, da an diese alle Körper des Universums Theil nehmen; wohl aber die feste, bestimmt begrenzte Gestalt, die doch immer zunächst an die Kugel erinnert, die innere Consistenz, die Undurchsichtigkeit, welches alles sich bei den Kometen nicht findet; die übereinstimmend nach der gleichen Seite gerichtete Bewegung, welche gemeinsame Hauptrichtung auch, so viel wir wissen, den Umdrehungen zukommt, so wie den Bewegungen der Monde; endlich der Umstand, daß sie sämmtlich, wenn auch in sehr verschiedenem Grade, Licht und wohl auch Wärme von der Sonne und nur von dieser empfangen, der Wechsel von Tag und Nacht, so wie der Wechsel der Jahreszeiten.

Daneben zeigen sich nun für die einzelnen Planeten wieder ganz specielle Unterschiede. Einige Male zwar haben zwei nächststehende Planeten fast gleiche Größe und heben sich so als besondre Planetenpaare hervor: Erde und Venus; Ceres und Pallas; Uranus und Neptun. Näher betrachtet unterscheiden sich doch auch diese sehr wesentlich von einander, und nicht minder die übrigen. Wegen dieser speciellen Unterschiede muß ich hier freilich auf ausführlichere Darstellungen in den Lehrbüchern verweisen: ich erinnere nur daran, daß schon für das bloße Auge diese Unterschiede groß genug sind, um bei einiger Aufmerksamkeit jeden ohne Fernrohr sichtbaren Planeten an seinem Glanze und seiner Farbe mit Sicherheit wiederzuerkennen.

Ist es uns nun auf diese Weise gelungen, eine Charakteristik des Planetensystems, in allgemeinen Umrissen zwar, aber dennoch mit scharfer Bestimmtheit uns darzustellen, so würden wir gleichwohl sehr irren, wenn wir ähnliche Verhältnisse in andern z. B. den Mondensystemen erwarteten. Was mit Nothwendigkeit aus den allgemeinen Bewegungsgesetzen folgt, haben sie freilich mit den Planeten gemein, und außerdem die feste Kugelgestalt und die